

Bezugspreis für das Vierteljahr bei Post- und Fernschreibers 1.25. Halbjahr 2.50. Ganzjahr 4.75.



Anzeigerpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. bei mehrmaliger 5 Pfg. bei Wiederholungen entsprechend abgemindert.

Kleinanzeigen 15 Pfg. die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Table with 4 columns: Nr. 6, Ausgabeort Altensteig-Stadt, Samstag, den 9. Januar, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1909.

Amtliches.

Die K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat am 4. Januar die Postverwaltersstelle in Pfalzgrafenweiler dem Postgehilfen Ellwanger übertragen.

Tagespolitik.

Der Wirkl. Geh. Legationsrat Nohmet vom Auswärtigen Amte, der wegen der Veröffentlichung der Kaisergespräche im Londoner Daily Telegraph zur Disposition gestellt worden war, wird zum Generalkonsul in Athen ernannt werden.

Das englische Königspaar, das am 8. oder 9. Februar in Berlin zum Besuche der kaiserlichen Familie eintrifft, wird von der Reichshauptstadt selbstverständlich so aufgenommen werden, wie es sich gebührt.

Unsere afrikanischen Diamanten werden uns wohl nun bald in geeigneter 'Fassung' präsentiert werden, denn unter dem Namen 'koloniale Bergbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung' hat sich soeben die erste Kompagnie für afrikanische Diamanten-Gewinnung gebildet.

In die Bundesstreu des Deutschen Reiches und seines Kanzlers legt Oesterreich-Ungarn trotz irreführender Ausstellungen nicht den geringsten Zweifel. Nach der 'Neuen Fr. Pr.' glaubt man in Wien, daß die Angriffe auf die Bundesstreu des Reichskanzlers Fürsten v. Billow durchweg aus den Kreisen des deutschen Zentrums herrühren.

Der Eintritt von 15 Radikalen in den französischen Senat hat einer Pariser Meldung der 'Voss. Zig.' zufolge seine Gefahren. Der Senat soll nach der Verfassung ein mächtiges, hemmendes Gegengewicht für die Kammer darstellen, eine Art Bremse.

Wenn es ihr eigenes Lob zu singen ist, dann sind die Engländer nie blöde. So behaupten Londoner Zeitungen jetzt wieder, im verflochtenen Jahre seien im Lande 155 Millionen für Wohltätigkeitszwecke gespendet.

Das türkische Blatt 'Schurey Unmet' bestätigt die Meldung, daß sich ein Komitee gegen die Angliederung Aetras an Griechenland gebildet hat und daß am Samstag ein großes Protestmeeting stattfinden soll.

Muley Hafid ist von den Mächten als rechtmäßiger Sultan von Marokko anerkannt worden, nachdem er sich verpflichtet hatte, die früheren Verträge und Abmachungen Marokkos mit den Mächten zu übernehmen und aufrechtzuerhalten.

Das serbische Ministerium hat seine Entlassung erbeten und wird nach den griechisch-orthodoxen Weihnachtsfeiertagen und der am 15. Januar erfolgenden Wiederaufnahme der Skupstina-Verhandlungen durch ein neues ersetzt werden.

Präsident Roosevelt sieht nun noch vor seinem nahen Scheiden aus seinem Amt, daß sein energisches Vorgehen gegen die großen nordamerikanischen Spekulanten seinen weitlich praktischen Erfolg gehabt hat.

Bestellungen

auf unser Zeitung 'Aus den Tannen' werden für das 1. Quartal 1909 fortgesetzt entgegengenommen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 8. Jan.

Bei der gestern stattgefundenen Bürgerausschuh-Ergänzungswahl war die Wahlbeteiligung wiederum eine sehr lebhaft, trotzdem nur 1 Bürgerausschuhmitglied zu wählen war.

Obhausen, 7. Jan. Der gedrückte Geschäftsgang in Pforzheim hat auch für die hiesige Milchverkaufsgenossenschaft im verflochtenen Jahre insofern nachteilig eingewirkt als den Milchlieferanten statt 13,8 Pfg. nur 13,6 Pfg. für das Liter vergütet werden konnten.

Wildbad, 7. Jan. Unsere schöne Badestadt macht seit einigen Jahren recht dankenswerte und erfolgreiche Anstrengungen, mit den Anforderungen des Zeitgeistes auf der Höhe zu bleiben.

Das türkische Blatt 'Schurey Unmet' bestätigt die Meldung, daß sich ein Komitee gegen die Angliederung Aetras an Griechenland gebildet hat und daß am Samstag ein großes Protestmeeting stattfinden soll.

lichteten usw. dienen soll, ist eine größere Bühne mit den nötigen Nebenlokalitäten für Theateraufführungen, Schaustellungen usw. vorgesehen.

Bad Teinach, 7. Jan. (Korr.) In der Heimat des Christbaums — unserem schönen Schwarzwald — hält auch dieses Jahr der Stuttgarter Bezirksverein des Württembergischen Schwarzwaldvereins seine Weihnachtsfeier ab.

Tübingen, 7. Jan. Zu Geschworenen für die Sitzungen des Schwurgerichts wurden durch das Los u. a. bestimmt: Friedrich Hubel, Kaufmann in Göttingen O.A. Calw.

Stuttgart, 7. Januar. Der württembergische Volksschullehrerverein wird laut Beschluß seines geschäftsführenden Vorstandes dem Antrag eines Bezirksvereins, eine außerordentliche Vertreterversammlung wegen der Volksschulnovelle einzuberufen, nicht entsprechen.

Schorndorf, 7. Jan. Nach einer am Ende der vorigen Woche auf Markung Oberurbach (O.A. Schorndorf) abgehaltenen Treibjagd wurde der 14-jährige Sohn des Fortwärtz Kurz, der als Treiber teilgenommen hatte, vermisst.

Dürrenz-Rühlacker, 7. Januar. Gestern nachmittag um halb 2 Uhr brannten hier zwei Scheunen und 1 Wohnhaus nieder. Die Brandbeschädigten sind: Witwe Händle, Gottl. Albrecht, Sailer und Karl Weisenstein, Bauer.

Bad Mergentheim, 7. Jan. Vorgestern nachmittag wurde in der Stiefelfabrik von Gebr. Hammer der verheiratete Arbeiter Schrödel von einem schweren, ins Rollen geratenen Stamm, den er auf die Kreisäge auslegen wollte, derart an die Wand gedrückt, daß er schwere Verletzungen am Unterleib erlitt.

Biberach, 7. Jan. Heute vormittag wurde im Walde zwischen Fischbach und Wettenberg (O.A. Biberach) eine lebige Hebamme erschossen aufgefunden. Die Ermordete mußte in der Nacht berußlich nach Wettenberg.

Pforzheim, 7. Jan. Nach dem letzten Ausweis des hiesigen Arbeitsamts war die diesjährige Weihnachts-Saison in der Bijouterie ungewöhnlich schlecht, wie seit einigen Jahren nicht mehr.

Gestern morgen drang ein noch unbekannter Mann von der Straße her in den Kassenraum des Rathauses in Köpenick ein. Ihm fielen 600 Mark aus der Taschenkasse in die Hände.

Zu dem Grubenunglück auf Rabbod.

Für die Bergung der 302 Leichen in der Grube Rabbod hat die Verwaltung umfassende Maßnahmen getroffen. Die Arbeiter werden mit Sauerstoffapparaten ausgerüstet; zur Unschädlichmachung der Verwesungsgase gelangen Säuren zur Verwendung. Auch werden die Arbeiter mit Gummihandschuhen ausgerüstet, um die Infizierung mit Leichengift zu verhindern. Die Toten werden gleich in der Grube in Särge mit Zinkerlage gelegt und sofort befrachtet.

Ausländisches.

1. Olten, 7. Januar. In einer gestern hierher vom Initiativkomitee zur Abwehr der deutschen Backmehleinfuhr einberufenen Versammlung schweizerischer Müller wurde beschlossen, über das deutsche Getreide und die deutschen Mehlprodukte den Boykott zu verhängen.

1. Haag, 7. Jan. Die Regierung hat von Venezuela die amtliche Mitteilung erhalten, daß der Erlass vom 14. Mai, der den Handel von Curaçao schädigte, in aller Form aufgehoben und dem holländischen Konsul in Venezuela das Exequatur erteilt worden sei.

Die Reaktion in China.

1. Peking, 7. Jan. Der englische, der amerikanische und der japanische Gesandte sind der Ansicht, daß die Entlassung Juan Shi-tai's eine Lage geschaffen hat, die eine feste Haltung der Mächte erfordert, und warnen den Regenten vor Regierungsmaßnahmen, die die Ruhe im Innern Chinas gefährden könnten.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Peking hat die chinesische Regierung erklärt, sie lehne es ab, mit den fremden Mächten über die Entlassung Juan Shi-tai's zu verhandeln. — Wie aus Washington gemeldet wird, sind die Vereinigten Staaten bereit, gemeinschaftlich mit Deutschland und England Vorstellungen gegen das Anwachsen der reaktionären Bewegung in China zu erheben. In Washington wird die Lage in China als sehr ernst angesehen.

Die Erdbeben in Süditalien.

1. Messina, 7. Jan. Auf den Trümmern von Messina fand gestern eine Versammlung der Ueberlebenden statt, der ein Senator und mehrere Deputierte beiwohnten. Die Versammelten faßten eine Entschliebung, die die Wiederaufbauung Messinas als ein nationales Bedürfnis bezeichnet und die Erwartung ausspricht, daß das Parlament in Uebereinstimmung mit dem Verlangen der Nation und dem Wunsche der ganzen zivilisierten Welt Maßnahmen trifft, um Messina ein neues Leben zu sichern.

Neapel, 6. Januar. Der „Messaggero“ entwirft ein schauerliches Bild vom Chaos der Bureaucratie in Messina. Der Ministerpräsident Giolitti habe alle Vorkehrungen getroffen, aber den Fehler begangen, zu viele Chefs zu schaffen. Die Folge sei höchste Konfusion. Die Boote der Kriegsschiffe konnten zur Rettungsaktion nicht benutzt werden, weil Gegenbefehl gebracht wurde. Alles war an Bord vorhanden: Wasser, Brot, Arbeitswerkzeuge, aber sie wurden nicht verteilt, und da Hafenspolizei mangelte, mußten die Kriegsschiffe zu weit vom Lande anfern. Der Dampfer „Duca di Genova“, der wegen seiner Reiztheit vorzüglich zum Hospitalschiffe geeignet gewesen wäre, wurde vom Oberkommandanten zum Generalquartier erkoren, anstatt daß dieser aufs Land unter eine Baracke ging; freilich, in der Baracke wäre vielleicht eine gute Verpflegung unmöglich, die das Generalquartier derart bellümmerte, daß zwei Stunden verloren gingen mit der Festsetzung der Tischordnung. Während unterdessen die Soldaten am Lande laut darüber klagten, daß sie zur Untätigkeit verurteilt waren und das Brot auf den Schiffen schimmelte, wies man das Angebot eines fremden mit Lebensmitteln beladenen Dampfers zurück, der selbst die Ausschiffung der Güter besorgen wollte. Die Einsetzung eines bürgerlichen Diktators wäre notwendig, der über den Missetaten einzelner Waffengattungen stände. Hand in Hand mit der Konfusion geht die Abneigung der Behörden gegen die Journalisten, die wie Räuber behandelt werden.

Rom, 7. Jan. General Nizza telegraphiert: Die Nachforschungen auf der Trümmerstätte von Messina werden ohne Unterbrechung fortgesetzt, nicht nur bei Tage, sondern auch Nachts bei Fackelbeleuchtung. Sie sollen solange andauern, bis die Möglichkeit ausgeschlossen ist, daß noch Ueberlebende aufgefunden werden.

In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Stampa“ äußerte sich der Minister der öffentlichen Arbeiten dahin, das Rettungswert sei nahezu beendet. Es sei anzunehmen, daß kein Lebender mehr sich unter den Trümmern befinde. Der Wiederaufbau Messinas sei nur bei Berücksichtigung der Erfahrungen auf diesem Gebiet möglich, während in Reggio, das teilweise erhalten geblieben sei, die Bedingungen für einen Wiederaufbau günstiger seien.

Catania, 7. Jan. Der Direktor des Aetna-Observatoriums stellte fest, daß an der Küste, parallel der laufenden Höhen um Messina sich sehr große Erdspalten gebildet haben. Heute wurde ein leichter Erdstoß verspürt.

Reggio, 7. Januar. Von mittags bis 2 Uhr nachmittags wurden heute einige ziemlich heftige Erdstöße verspürt. Marinetruppen sind mit Errichtung von Baracken beschäftigt.

In Palmi, mitten in der von dem Erdbeben heimgesuchten Gegend, sind die schwarzen Blätter ausgebrochen. Das Institut für Serumbehandlung in Mailand sandte Impfstoff für 25 000 Injektionen.

Augenblicksbilder aus dem zerstörten Messina.

Eine Schar Matrosen geht über die Trümmer, über umgestürzte Mauern, über eingefallene Gewölbe, über große wankende Blöcke. An einer Stelle schreit eine taube, schwache Stimme mit lagendem Ton: „Maria! Maria!“ Sofort beginnen die Hacken und Spaten ihr Werk und nach halbstündiger Arbeit öffnet sich eine tiefe Grube. Einer der Matrosen wäre hinabgestürzt, wenn er sich nicht im letzten Augenblick am Bein eines Gefährten gehalten hätte. Als der erste Schreck vorüber war, sah man einen grünen Papagei aus der Grube herausspringen und noch einmal „Maria, Maria!“ rufen. Maria lag da neben dem guten Tier, in Ohnmacht, aber noch am Leben. Ein schönes Mädchen mit einem wachsblassen Gesicht wie eine Heilige. Man hat sie auf einem Schiffe untergebracht und vielleicht wird sie am Leben bleiben. Der rettende Papagei aber ist jetzt an Bord der „Regina Elena“, und die Offiziere wollen ihn adoptieren. . . . Wie viele Leute sind in den letzten Tagen zwischen den Trümmern erschossen worden! Kaum sehen die überall verteilten Posten einen Schatten sich bewegen, so legen sie an und fragen: „Wer da?“ Wenn niemand antwortet, so schießen sie. Manchmal schießen sie auch, ohne erst „Wer da?“ zu fragen. Unter den Plünderern waren vielleicht Leute, die sich noch nie ein Streichholz angeeignet haben. Möglicherweise, vor der unerwarteten Gelegenheit, erwachte der Raubtierinstinkt auf dem Grunde ihrer Natur. Daher ist auch bei denen, die sich plötzlich in Besitz einer mächtigen Strafgewalt sahen, eine jede Spur von Mitleid verschwunden. Nur das summarische Verfahren wird noch angewandt. Zwischen den Trümmern eines Juwelierladens wird ein Mann gefunden, der ein zusammengebundenes Taschentuch voll Goldsachen trägt, sogleich schleift man ihm vier Kugeln durch den Leib und da liegt er nun zusammengekauert zertrümmert und voll von Schmutz und Wunden.

Nachstehende Geschichte zeigt, daß die Leute in Messina durch die Katastrophe vollständig den Kopf verloren haben. Auf einem Plage der zerstörten Stadt stand eine halbnackte Familie stummstumm in dem strömenden Regen. Zwischen ihr und einem Passanten kam es zu nachstehender Unterhaltung: Familienvater: „Am Gottes Willen, helfen Sie uns, aus dieser Höhle zu entkommen.“ — Passant: „Das ist leicht genug. Geht nach dem Hafen! Dort liegen Schiffe und warten auf Flüchtlinge.“ — Familienvater: „Aber wie sollen wir dahin kommen?“ — Passant: „Auf kurzen Beinen natürlich!“ — Familienvater: „Aber, — wir haben keinen Regenschirm!“

Bei der Ankunft eines Juges mit Beceitelen bot ein kleiner Knabe ein rührendes Bild. Der arme Junge war so schwach, daß er aus dem Zuge gehoben werden mußte, aber in seinen Armen hielt er fest unklammert — einen Hund. — Eine in Lumpen gekleidete häßliche junge Frau war eine Baronin aus Messina. Unter Tränen lächelnd zeigte sie einen Ring mit den Worten: „Das ist Alles, was ich besitze.“ — Der Geistliche der englischen Gemeinde in Messina kam mit seiner ganzen Familie ums Leben.

Im Hospital des Vatikans wurden mehrere Verletzte verhaftet. Die päpstliche Polizei fand bei den Verdächtigsten Revolver und große Geldsummen, die es wahrscheinlich erscheinen lassen, daß man es mit Plünderern zu tun hat.

Die Hilfsaktion.

1. Stuttgart, 7. Jan. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer heutigen Sitzung für die von der Erdbebenkatastrophe in Italien Betroffenen 3000 M. bewilligt.

Im Reichskanzlerpalais fand eine Sitzung des Präsidiums des deutschen Hilfskomitees statt, in der die eingegangenen Nachrichten und die Lage im Unglücksgebiet besprochen wurde. Nach einem Telegramm des deutschen Konsuls in Catania 20 000 Flüchtlinge, darunter einige tausend Verwandte, mittellos dem Unglück preisgegeben. Die dortigen Hilfskomitees haben nicht genügend Mittel. Es wurde beschlossen, dem Hilfszentralkomitee vom Roten Kreuz Geldmittel zur Entsendung weiterer Hilfszüge zur Verfügung zu stellen.

1. Von Berlin ist ein zweiter Hilfszug des Zentralkomitees vom Roten Kreuz gestern mit dem Nord-Süd-Express nach Süditalien abgegangen.

1. Rom, 7. Januar. Außer den bereits gesendeten 200 000 Lire für die durch die Katastrophe auf Sizilien und in Calabrien Geschädigten hat der König nunmehr zu demselben Zweck noch 1 Mill. Lire bewilligt und davon dem italienischen „Roten Kreuz“ 500 000 Lire und die gleiche Summe dem Nationalkomitee für die Geschädigten überwiesen.

Bermischtes.

1. 1909! Während 366 Tagen haben sich im vorigen Jahr die Menschen daran gewöhnt, die Jahreszahl 1908 zu schreiben. Kein Wunder, daß es vielen unter ihnen schwer fällt, auf den Köpfen ihrer Briefe nunmehr 1909 zu schreiben. Bei der privaten und kaufmännischen Korrespondenz ist ein solcher Irrtum nicht weiter von Belang. Zum Uebelstande wird er erst, wenn es sich um wichtige Urkunden, um Wechsel oder Schecks handelt. Besonders bei letzteren zeigt sich die Unachtsamkeit des Publikums in hellem Lichte. Wie aus Berlin berichtet wird, versichert der Kassierer einer dortigen Großbank, daß bisher diejenigen Schecks, welche das Jahresdatum 1909 tragen, direkt in der Winderzahl seien, obgleich sie fast alle im laufenden Jahre ausgestellt wurden. Bisher wurden bei der betr. Bank 3000 Schecks mit der irrthümlich geschriebenen Jahreszahl 1908 gezahlt. Das legt naturgemäß sowohl der Bank, wie auch dem Empfänger und Aussteller des Schecks vielerlei Scherereien auf.

1. Eine gewaltige Ehrung war die Bestattung des auch vom Jaren sehr verehrten russischen Popen Johann von Kronstadt, der bei seinen Lebzeiten als Wundertäter galt. An 20 000 Menschen folgten seinem Sarge, viele Frauen wurden im Gedränge ohnmächtig. Die russische Volkspohantastie berichtet auch schon von Wundern, die während des Leichenzuges erfolgten: Ein blinder Tatar soll durch Verehrung seiner Augen mit dem Wasser eines Brunnens, an dem der Leichenwagen vorbeifuhr, sehend geworden sein; ein an beiden Armen gelähmter Fuhrmann konnte sich wieder rühren. Am Kloster, wo die Beisetzung Johanns stattfand, standen während der Nacht Zehntausende von Menschen, die ununterbrochen zum Sarge zugelassen wurden, wobei ein Fanatiker im Handtuch den linken kleinen Finger des Toten abbiß, um das Glied als Reliquie fortzutragen. Den ganzen Tag fand in den Straßen Petersburgs ein schaumhafter Handel mit kleinen Flaschen Wunderwasser's statt, die Johann vor seinem Tode gesegnet haben sollte. Auch die Tannentriebe, die auf den Weg für den Leichenwagen gestreut waren, wurden verkauft und sehr teuer, bis zu 25 Rubel das Stück, bezahlte.

1. Die modernen Max und Moriz. Unser großer Humorist Wilhelm Busch hat bekanntlich mit Stift und Wort die Streiche der beiden unsterblichen Bubens Max und Moriz geschildert, die zuletzt in der Mühle mit dem Korn zur Strafe für ihre Missetat vermahlen wurden. Jetzt ist etwas Ähnliches in dem kleinen oberösterreichischen Orte Sulzmarkt passiert, wo ein biederer Schneidermeister von zwei bösen Bubens bis aufs Blut gehänselt wurde. Als sie ihm wieder eines Tages eine mit Papierschnitzel gefüllte Streichholzschnitzel durchs offene Fenster an den Kopf warfen, riß dem Getrübten die Gebuld. Er sprang ins Freie, ergriff einen Missetäter, legte ihn auf sein Plättchen und plättete ihm mit seinem heißen Bügeleisen das Sigfleisch unter den Hosen, daß der Junge Jetermord schrie und nicht wenig verbrannt wurde. Vier Wochen lang konnte der Bengel nicht sitzen und der Meister wurde vor's Schöffengericht zitiert, das mit Rücksicht auf den von den Jungen dem Angeklagten bereiteten Kertzer auf nur 5 Mark Geldstrafe erkannte.

1. Wie Karl Zwain einen Freier seiner Tochter abführte. Ein amüsantes Geschichtchen erzählt Karl Zwain vor einigen Tagen beim Pilgrims Dinner in New York. Ein junger Mann machte seiner Tochter den Hof und überhäufte sie mit Geschenken. Der Vater war aber Karl Zwain als Schwiegerohn nicht genehm. „Junger Mann“, sagte er darum zu ihm, „Sie dürfen meiner Tochter nicht so viele Aufmerksamkeit erweisen.“ — „Ja, Mr. Clemens“, stammelte der Freier vorlegen, „ich hoffe doch, Ihre Tochter heiraten zu dürfen.“ — „Eben darum“, lautete Karl Zwains Antwort, „wenn Sie ihr aber jetzt schon so viel Aufmerksamkeit erweisen, dann werden Sie nachher nicht mehr genug Geld haben, um sie zu heiraten!“

1. Die Ausgrabung von Jericho. Die Deutsche Orient-Gesellschaft läßt dem 38. Heft ihrer Mitteilungen, das von Assur und Babylon handelte, das 39. folgen, in dem Prof. Sellin und seine Mitarbeiter über die Ausgrabung von Jericho berichten. Was einem jeden von uns seit seiner Kindheit aus den biblischen Erzählungen geläufig war, Hade und Spaten der Ausgräber haben es jetzt bestätigt: schier unbegreiflich mußten die aus riesigen Blöcken geschichteten Mauern erscheinen, mit denen die hochragende Stadt rings umgürtet war. In der eingehenden Schilderung, die der als Architekt an der Ausgrabung betheiligte Dr. Langenegger von der an mehreren Stellen auf beträchtliche Strecken genau untersuchten Außenmauer von Jericho entwirft, klingt als Grundton überall die Bewunderung durch für das hohe technische Wissen und Können der Baumeister, die in grauer Vorzeit dies gewaltige Werk so geschickt haben, daß im Gewirre der Fugung keine Stelle bleibt, an der ein Instrument der Herstellung wirkungsvoll einsehen könnte. Innerhalb dieser mächtigen und weithin sichtbaren Ummauerung erhob sich dann noch eine von einer Doppelmauer mit starken Ecktürmen umgebene Zitadelle, die ebenfalls zu einem beträchtlichen Teil freigelegt worden ist und von Dr. Langenegger in bezug auf ihre interessante architektonische Struktur eingehend gewürdigt wird. Doch diese imposanten Befestigungswerke in ihrer Gesamtheit tatsächlich auf die älteste Zeit der Geschichte Palästinas zurückgehen, die man als die kanaanitische zu bezeichnen sich gewöhnt hat, daran lassen die bei der Ausgrabung gemachten keramischen Funde keinen Zweifel. Die Prof. Waininger, der Archäologe der Expedition, ausführlich darlegt, scheiden sich die kanaanitischen Gefäße und Gefäßbruchstücke aufs deutlichste von den Rannen, Schalen und Henkelkrügen aus der sehr viel später, erst nach einem langen Zeitraum, während dessen die dem Fluche verfallene Stadt als Acker- und Gartenland dazulegen hatte, einsehenden israelitischen Besiedelung. Wiederum durch Jahrhunderte von dieser getrennt ist dann die oberste, früh byzantinische Schicht, die durch große Amphoren, keine Glasgefäße, Lampen, sowie durch allerhand Geräthe aus Stein, Eisen, Bronze, Bein und Holz gekennzeichnet ist. Durch zahlreiche, dem Verständnis der Einzelheiten dienliche Abbildungen wird der Wert des statlichen Festes noch erhöht, ganz besonders aber durch die beigegebenen Pläne aus dem Januar und April 1908, die das Aussehen des Ruinenhügels vor und nach der Ausgrabungen veranschaulichen.

1. Hoshnud. Dieser treuer Wächter an der Kette ist in seinem Häuschen vor Kälte und Schnee möglichst zu schützen. Seine Lagerstätte werde öfters mit frischem Stroh, Decken usw. versorgt und stets warm und reinlich gehalten. Man lasse den armen Gefangenen jeden Tag einige Stunden los, damit er sich frei bewegen und freuen kann. An Futter bedarf das Tier jetzt ebenfalls mehr als im Sommer. Sein Trinkgefäß werde täglich gereinigt und wiederholt mit lauwarmem Wasser gefüllt.

Der Pfau.

Eine Fabel von B. Faughänel im Lärmer.

Ein Mensch sah zum ersten Male einen Pfau und blieb, die Pracht seines Gefieders bewundernd, lange vor ihm stehen. Da erhob der Pfau, der sich dadurch geschmeichelt fühlte, laut seine Stimme und tief voller Hochmut: „Bin ich nicht das vollkommenste Geschöpf, das du je gesehen?“ „Das war bis jetzt allerdings auch meine Meinung; du hast mich aber jeben eines Besseren belehrt,“ erwiderte der Mensch und ging seines Weges weiter.

Sprache des allg. Deutschen Sprachvereins. Herr.

Als Axel von Rambow in Reuters Stromid einmal meint, seine „Herren“ Tagelöhner würden wohl auch mit Liebdelich zufrieden sein können, wenn er es sei, da sagt Johann Egel: Herren wären sie nicht, das wüßte keiner besser als sie selbst, sie wollten sich nicht mit spigen Worten abfertigen lassen. Der Herr von Rambow wäre Herr, und er könne ja nun tun und lassen, was er wolle. — Das ist ein wahres Wort. Aber heute: o weh, wenn der Expedient oder Sekretär nicht als „Herr Expedient“ oder „Herr Sekretär“ bezeichnet wird! Man erinnert sich der Gerichtsakquarate, die sich beschwerten, daß in ihren Militärpässen das Wort „Herr“ fehle! Die Zeitungen schreiben jetzt häufig (aber nicht alle!): „Unser Herr militärischer Mitarbeiter schreibt uns“, und in einem gewissen Rechtsverfahren wurde der Angeklagte nur als „Herr Angeklagter“ angedeutet. Ist denn dieses „Herr“ nicht wirklich eine gänzlich inhaltlose Formel, auf die kein vernünftiger Mensch Gewicht legen sollte? Wie sagt doch Schillers Buttler, der von der Pike auf gebirt hat?

„Ein jeder gibt den Wert sich selbst. Wie hoch ich mich selbst anschlagen will, das steht bei mir. So hoch gestellt ist keiner auf der Erde, daß ich mich selber neben ihm verachte.“ Aber wer wagt es wohl heutzutage die Studenten Studenten zu nennen? Nein, die „Herren Studierenden“ sind sie. Und eine Behörde bittet die „Herren Schreiner“, die Aufschriften in gutem Deutsch zu verassen: Mäntelhändler wenden sich an die „Herren Sammler“, Auskunft über zu mietende Häuser „erhält man bei den Herren Leuten“, und so „herci“ es sich überall und überall. Auch Postmann ulkt über diese deutsche „Herrlichkeit“ mit vollem Rechte, aber er verkennt noch zu lächeln, wozu diese „Herren-Epidemie“ weiter führt. Wie oft heißt es jetzt in Verträgen: „Der Bürgermeister hielt eine Rede auf das Vaterland“, „Der Pastor leitete die kirchliche Feier“, „Der Redner verbreitete sich über folgende Gegenstände“, „Der Verfasser irt sich an dieser Stelle seines Buches“. Wohlgerne, ohne Nennung von Namen, aber gerade als wenn der Titel usw. ein Eigenname wäre! Und in Romanen heißt es nun schon entsprechend: „Frau Regierungsrat erschien auf der Schwelle“, „er sah Frau Geheimrat aus dem Garten kommen“, als wenn es keinen Artikel mehr gäbe. Wären wir doch diesen Mißbrauch wieder los! Wir brauchen diese „Herren“ nicht, um „Herren“ zu sein, und Ehrenmann bleibt Ehrenmann, auch wenn er nicht von jedermann „geehrt“ wird.

Sui gegeben. Student: „Onkel, für Dich ginge ich durchs Feuer!“ Onkel: „Frei, es wäre mir lieber, wenn Du 'mal durchs Examen gingst!“

Eine künstlerische Familie. — „Was macht denn eigentlich die Familie Müller?“ — „Sie schreibt Gedichte, die niemand lesen will; die Tochter malt Bilder, die niemand kaufen will; der Sohn komponiert Operetten, die niemand aufführen will, und er schreibt Wechsel, die niemand diskontieren will.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. Jan. (Finanzieller Wochenrückblick.) Die Freude über den ungewöhnlich flüssigen Geldstand, mit dem die Börse in das Neujahr eingetreten ist, hat nicht länger gedauert. Der erste Reichsbankausweis zeigte eine erheblich stärkere Anspannung als eine nach der Billigkeit der Sätze am offenen Markt erwarten konnte und die deutschen Börsen sahen sich infolgedessen, sowie um eine Rediskontierung von Schaganweisungen durch die Reichsbank zu vermeiden, zu einer Erhöhung des Privatdiskonts gezwungen, der nachher eine erhebliche Marge gegenüber dem Reichsbankdiskont gelassen hatte. Im übrigen begann die Woche mit einer kräftigen Kurssteigerung, die sich insbesondere auch in Hüttenaktien ausdrückte, da allgemein bessere Konjunkturoffnungen laut geworden waren. Im weiteren Verlauf wurde die Unternehmungslust, abgesehen von den erwähnten Vorgängen am Geldmarkt, herabgedrückt durch den starken Pessimismus, mit dem angeblich der Kaiser beim Empfang der kommandierenden Generale sich den Inhalt eines Artikels der deutschen Revue zu eigen gemacht hatte, der die internationale Lage mit den Worten: „Feinde ringsum“, kennzeichnet. Es ist jedoch kaum daran zu zweifeln, daß die Unternehmungslust rasch wiederkehren wird, zumal da der Besuch des englischen Königspaares inzwischen bestimmt angekündigt worden ist.

Stuttgart, 5. Januar. (Schlachtviehmarkt.) Jagen: 50 Ochsen, 13 Bullen, 371 Kalbeln und Käbe, 667 Kälber, 982 Schweine. Verkauft 41 Ochsen, 11 Bullen, 256 Kalbeln und Käbe, 667 Kälber, 750 Schweine. Erids aus: Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von 78 bis 79 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual. a) vollfleischige, von 69 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 66 bis 67 Pfg.; Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgemästete von 81 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 79 bis 80 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 75 bis 77 Pfg.; Käbe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 58 bis 69 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 38 bis 48 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 85 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 79 bis 84 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 73 bis 74 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetts von 71 bis 72 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 64 bis 67 Pfg. Verlauf des Marktes: Kälber und Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

Konurse.

Josef Weil, Kaufmann in Stuttgart, Marktplatz 5, Inhaber eines Hut- und Schirmgeschäfts, Kirchstraße 2. — Kaspar Gräninger, Kaufmann in Stuttgart, Baumwoll- und Leinewaren en gros, Reinsburgstraße 127.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saul, Altensteig.

Handbibliothek der gesamten Handelswissenschaften. 24 Bände in Leinen gebunden M. 45.—, mit Holzregal M. 57.—, Band 1—12 (kleine Ausgabe) gebunden M. 24.—. Stuttgart, Verlag von Wilhelm Violet.

Ein möglichst reiches, umfassendes kaufmännisches Wissen ist heutzutage für das Vorwärtskommen eines jeden Kaufmanns unerlässlich; für den Angestellten, um sich eine bessere, gutbezahlte Stellung zu erringen, für den selbstständigen Kaufmann, um sein Geschäft mit Geschick in die Höhe zu bringen. Den meisten fehlt es aber an der Zeit, regelmäßig Handelskurse und dergleichen besuchen zu können, jungen Leuten oft auch an den Mitteln. Für diese bietet sich in obiger Bibliothek eine ebenso vorzügliche wie billige Fortbildungsgelegenheit. Die Bände bringen in knapper, aber doch erschöpfender Weise alles, was ein Kaufmann wissen muß, in zuverlässiger Bearbeitung durch Fachschriftsteller von bestem Namen. Um nur einige der Bände hervorzuheben wollen wir nennen: Kaufmännisches Rechnen, Handelsgeographie, Buchführung (drei Systeme), Handelskorrespondenz (deutsch, französisch, englisch je ein Band), Wechsellehre, Warenkunde, Bank- und Börsenwesen, Stenographie usw. Jeder der geschmackvoll ausgestatteten, hübsch gebundenen Bände ist auch einzeln käuflich.

Waldschulmeisters Freuden und Leiden, lyr., ep. und Dialektgedichte von Gottlob Fr. Hummel, broch. 1.80 M., fein geb. 2.50 M. Aus den zahlr. günstigen Beurteil. folg.: „Ich habe aus dem Gedichtbuch mit viel Interesse und Freude des Verfassers dichterische Begabung und sein reges, offenes Interesse für alles Schöne und Hohe ersehen.“ (Schulrat Dr. Mosaw). „Ich habe das Buchl. mit großem Interesse gelesen als ein Zeichen regen Geisteslebens und schöner Begabung. Ich werde nicht veräumen, die Gedichte auch im Kreise meiner Kollegen belannt zu machen.“ (Oberschulrat Rektor Gier). „Verraten die ep. und lyr. Gedichte das tiefe Gemütsleben und die heitere, sonnige Lebensauffassung des Dichters, so tritt uns in seinen Dialektgedichten ein gesunder, fröhlicher Humor und eine scharfe Beobachtungsgabe entgegen.“ (Professor Diller). „Ein herrliches Weihnachtsgeschenk, ein Blütenstrauß voll der prächtigsten Farben und des köstlichen Duftes.“ (Seminaroberlehrer Schäffer und Oberlehrer Bed.).

Zu bez. durch die W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

Bedenket der hungernden Vögel!

MAGGI's gute sparsame Küche, ist **MAGGI's Würze** mit dem Kreuzstern. — Probefläschchen 10 Pfg. — Man achte genau auf den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke Kreuzstern.

Altensteig.

Geschäfts-Bücher

aller Art, zu Fabrikpreisen

sowie

Kopierbücher, Briefordner

empfehl die **W. Rieker'sche Buchhandlung, J. Lank.**

Lang-u. Sägholzverkauf.



Am nächsten Montag, den 11. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr
wird aus dem Gemeindevald Harb auf dem hiesigen Rathaus im Submissionsweg folgendes Holz verkauft

Los Nr.	Langholz						Sägholz						hierunter Forchen														
	I		II		III		IV		V		VI		I		II		III		Langholz			Sägholz					
	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.			
I	4	8,38	14	19,92	17	16,11	5	2,80	5	2,23	—	—	—	—	2	1,90	1	0,31	—	5	6	3	2	1	—	2	1
II	2	3,87	5	6,88	19	14,12	16	9,39	3	2,04	3	1,84	—	—	1	1,53	1	0,55	1	5	12	7	1	—	—	1	1
III	—	—	8	10,02	22	18,48	17	9,89	—	—	1	0,28	1	1,80	1	0,97	—	—	—	7	17	10	—	1	1	1	—
IV	1	2,04	9	14,70	21	20,16	7	4,97	6	2,89	1	0,16	1	1,63	2	1,40	1	0,19	1	2	7	1	2	1	—	1	—
431-478																											

Offerte wollen für jedes Los besonders ausgedrückt eingereicht werden.
Den 6. Januar 1909.

Schultheißenamt: Dregler.

Altensteig-Stadt.
Bei der 7. Januar ds. Js. vor-
genommenen
Ergänzungswahl
ist auf 4 Jahre in den Bürger-
auschuss gewählt worden:
Fritz Flaig, Conditor
mit 94 Stimmen.
Den 8. Januar 1909.
Stadttschultheiß:
Weller.

K. Forstamt Pfalzgrafenweiler.
Stangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 19. Jan.
vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus
in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald
Abt. 7 Reutplahberg, 22 Wald-
wiese, 32 Althaus, 39 Hint., 40
Mittl., 41 Verb. Lärchenberg, 70
Verb. Leimennich, 116 Verb. Stun-
halde, 127 Jägerhütte, 129 Frieden-
hütte, 145 Verb. Hütteschlag, 173
Ob. Saiblesbuckel, 176 Ob. Wie-
land, 178 Verb. Saiblesbuckel, 198
Unt. Lachenrain. Bauftangen:
Fichten Kl. Ia 707, Ib 1755, II.
2017, III. 1043; Bauftangen:
Tannen Kl. Ia 173, Ib 1181,
II. 2628, III. 2031. Hagftangen:
Fichten Kl. I 111, II. 1498, III.
2541; Tannen Kl. I 8, II. 681,
III. 2497, Hopfenstangen Fichten
Kl. I 2994, II. 5759, III. 94,
Tannen Kl. I 1184, II. 4198,
III. 170, Hopfenstangen gemischt
Kl. IV. 3585, V. 8825, Nebsteden
Kl. I 14460, II. 6455 St.;
Bohnensteden 1910 Stück. Losver-
zeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

K. Forstamt Simmersfeld.
Reihholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 14.
Januar vorm. 10 Uhr in Et-
mannsweiler im grünen Baum aus
Staatswald Eynwald Abt. Fuchs-
flinge, Schraftant, Karleshütte,
Hagwald Abt. Brems Km. Buchen:
11 Prügel, Nadelholz; 21 Scheiter,
37 Prügel (Jo.) und 364 An-
bruch.

Frachtbriefe sind zu haben in
Buchdruckerei.

Flechten
offene Füße

Der Turmwart.
Zum baldigen Eintritt sucht ein
tüchtiges
Dienstmädchen
Fritz Flaig.

Nach
Amerika
von
Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Line.
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach NewYork. — 14tägig Donners-
tags nach Boston.
Ankunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Karlstrasse.

Eiserne Haushaltungsbadöfen
Carl Ackermann, Altensteig
Schlosserei und Herdgeschäft
Transportable Waschkessel

Altensteig.
Koksöfen
zum Austrocknen von Neubauten



empfehlen leihweise bei billigster
Berechnung
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Wer
sich oder seine Kinder von
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-
mung, Rachentatar, Krampf-
und Reuchhusten befreien
will, kaufe die ärztlich
erprobt und empfohlenen
Kaiser's
Brust-Caramellen
(heilsamstes Walzertraut)
5500 notariell beglaubigte
Zeugnisse hierüber.
Packt 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.
Zu haben bei:
Friedr. Flaig
in Altensteig.

Fleisiges, williges
Mädchen
gesucht

nicht unter 16 Jahren zu Haus-
und etwas Feldarbeit ohne Vieh,
guter Lohn und Behandlung. Schrift-
liche Angebote an die Red. d. Bl.
erbeten.

Kluge Frauen
gibt's und —
sehr kluge — So
sehr klugen kaufen
nur Galop-Crème
Pilo, weil es dem
Schuhzeug so rasch
hohen Glanz ver-
leiht.

Pilo ist überall zu haben.

Patentbüro
forzheim
Kienlestrasse 31 (Tel. 1455)

Altensteig.
Ia. Teinmehl
Ia. Mohnmehl
Ia. Sesammehl
Ia. Fleischfuttermehl
Ia. Phosphorsäuren
Kalk Marke A u. B
Ia. Torfmelasse
Ia. Malzkeime
Ia. Schweinemast-
pulver
u. Salzlekvollen
in frischer und bester Quali-
tät bei

G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Kaufmännisches Wissen erwirbt
man gründlich, leicht und billig durch die
Handbibliothek der gesamten
Handelwissenschaften

(Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart)
Große Ausgabe, Band 1-24 in Leinen gebunden M. 45.—
Große Ausgabe mit Holzregal M. 57.—
Kleine Ausgabe Band 1-12 in Leinen gebunden M. 24.—
Einzelnhefte M. 1.50 bis M. 3.20
Band 1/2 Kaufm. Rechnen, 3 Handelsgeographie, 4 Münz-,
Wah- und Gewichtskunde, 5 Buchführung, 6 Deutsche Handels-
korrespondenz, 7 Handelsgesetzbuch, 8 Wechselrecht, 9 Handels-
lehre, 10 Volkswirtschaftslehre, 11 Kaufmännische Fachausdrücke
(deutsch — engl. — franz.), 12 Warenkunde, 13 Kontorwissen-
schaften, 14/15 Engl. Handelskorrespondenz und Handlexikon
dazu, 16/17 Franz. Handelskorrespondenz und Handlexikon dazu,
18 Bank- und Börsenwesen, 19 engl. und franz. Vektüre für
Kaufleute, 20 Kaufm. Gesetzkunde, 21 Sabelsberg, Steno-
graphie, 22 Handelsgeschichte, 23 Handelsbetrieb bis 1835,
24 Fremdwörterbuch. Ausführliche Verzeichnisse kostenfrei.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Auch gegen bequeme Teilzahlungen von 3 M. an beziehbar von
S. D. Sperling, Buchhandlung Ihrer Majestät der Königin-
Mutter von Italien, Stuttgart, Johannesstraße 58.

Altensteig.
Mehrere Liter
Milch

kann täglich abgeben
Bäder Hartmann.

Altensteig.
Ein noch guterhaltener

Einspannerwagen
wird sofort
zu kaufen gesucht.
Von wem sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.
Ia. Thomasmehl und
Kainit
Ia. Knochenmehl und
Salpeter
Ia. Feldergips und
Dunghalk
Ia. Torfmull
zum Streuen
Ia. Feinmull
zum Aufbewahren von
Tafelobst

empfehlen billigst
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.
Turnverein
Altensteig.
Gut Heil!

Die
Turnstunden
beginnen von morgen
Samstag ab wieder
regelmäßig und zwar Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Der Turnwart.

Altensteig.
Zum baldigen Eintritt sucht ein
tüchtiges

Dienstmädchen
Fritz Flaig.

Zänfbrunn.
Verkaufe am Montag, den 11.
Januar 2 Paar schöne
Milchschweine
Jakob Bürkle.

Kochbücher sind zu
haben
in der W. Rieker'schen Buch-
handlung, L. Lauf, Altensteig.